

Parlamentarischer Vorstoss

2024/355

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	Long Covid in Baselland
Urheber/in:	Miriam Locher
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Abt, Bammatter, Boerlin, Candreia, Ismail, Jansen, Jaun, Kaufmann Urs, Kirchmayr, Koller, Mikeler, Roth Urs, Schürch, Strüby, Winter, Wyss
Eingereicht am:	30. Mai 2024
Dringlichkeit:	—

In den vergangenen Monaten traten die Spätfolgen von Corona-Infektionen, zusammenfassend Long Covid genannt, verstärkt in das Bewusstsein unserer Gesellschaft. Laut Definition der WHO werden als Long Covid (oder Post-Covid-Syndrom, Post-Covid-Erkrankung) Symptome bezeichnet, die nach einer bestätigten oder vermuteten Covid-Infektion mehr als 3 Monate andauern und nicht anders erklärbar sind. Diese Symptome schränken nicht nur die Leistungsfähigkeit Betroffener stark ein und somit die Belastbarkeit auch im Beruf, sondern ganz generell die Lebensqualität. Dabei sind die Zahlen alarmierend. Laut einer vom Bundesamt für Gesundheit in Auftrag gegebene Studie, sind 20% der Erwachsenen, die sich in der Schweiz mit SARS-CoV-2 angesteckt haben von der Folgekrankheit Long Covid betroffen. Diese Zahl derer, die nach der Folgeerkrankung nicht mehr zurück in ihr Berufsleben finden, ist beträchtlich. Über 5000 Personen, die Dunkelziffer ist unbekannt, können in der Schweiz wegen Langzeitschäden von Covid-19 nicht mehr in ihr Arbeitsleben zurück. Ein logischer Schritt wäre das Gesuch an die IV, um finanziell zumindest annähernd abgesichert zu sein. Doch bislang werden die meisten Gesuche durch die Invalidenversicherung lehnt die meisten Gesuche ab. Vergangene Woche gab es jetzt die ersten Fälle, die deshalb vor Gericht geklärt werden. Denn obwohl die Betroffenen nicht mehr in der Lage sind zu arbeiten, lehnt die IV in rund 60% der Fälle die Unterstützung ab, indem sie andere Ursachen für die Symptome verortet oder die Krankheit nicht als versicherungsrelevant anerkennt.

Doch die IV ist nur ein Baustein in der Problematik. In der Beantwortung von Vorstössen im nationalen Parlament hat der Bundesrat erklärt, dass die Zuständigkeit der Prävention und der Behandlung, sowie der finanziellen Absicherung von Betroffenen, die durch die Krankheit erwerbsunfähig werden, bei den Kantonen liegen.

Aus diesem Grund bitte ich den Regierungsrat wird um die Berichterstattung zu den folgenden Punkten:

1. Wie kann die Sensibilisierung und Aufklärung für Long Covid im Kanton Baselland bei Fachpersonen im Gesundheitswesen und in den Sozialversicherungen erhöht werden? Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, damit die Diagnosestellung von Long Covid beschleunigt wird?

2. Wie stellt sich die Regierung zur zukünftigen Versorgungslage bei den Kompetenzzentren und Spezialsprechstunden für Long Covid sowie ME/CFS im Kanton Baselland?
3. Ob und wie kann sich der Kanton Baselland an Studien, die Long Covid und ME/CFS erforschen, wie es beispielsweise die EU tut, beteiligen kann?
4. Sind der Regierung Projekte zur Verbesserung der Versorgungslage von Long Covid Patient*innen aus anderen Kantonen bekannt? Und was kann davon in Baselland übernommen werden?
5. Wie kann der Kanton Einfluss darauf nehmen, dass Betroffene aufgrund des langwierigen Prozesses keine Rückfälle (Post-Exertional-Malaise, PEM) im Krankheitsverlauf erleiden?
6. Wie können Arbeitgeber im Kanton Baselland dafür sensibilisiert werden, dass ein Wiedereinstieg aus Sicht medizinischer Expert*innen meist tiefprozentig und auf die Woche verteilt stattfinden sollte?
7. Wie stellt sich die Volkswirtschaft- und Gesundheitsdirektion zum Vorschlag, dass temporäre Unterstützungsleistungen (eine Art temporäre IV-Rente) in speziellen Fällen wie schwerem Long Covid oder schwerem ME/CFS ausgesprochen werden können?
8. Die Long-Covid-Sprechstunden sind gemäss medizinischen Expert*innen anspruchsvoll und benötigen viel Zeit, sowie ein interprofessionelles Team. Werden diese Kosten in den Augen der Regierung aktuell im Tarmed genügend abgebildet?
9. Gibt es aus Sicht der Regierung genügend spezialisierte ambulante, rehabilitative Massnahmen sowie genügend ambulante Pflegeunterstützung im Umgang mit Menschen mit Long Covid und ME/CFS? Falls nein, wie kann dies verbessert werden?